

Vorarbeiten zu einer Revision der *Riodinidae* Grote (*Erycinidae* Swains.) (Lep. Rhop.). V.

Von H. Stichel, Berlin-Lichterfelde.

Allgemeines.

In Beziehung auf die Familienbezeichnung der *Lepidoptera* äußert sich Hampson in Nov. zool. v. 25 p. 383 (1918) wie folgt:

„The types of the genera are the first species in the author's original list, when he does not cite the type, which agrees with his generic description. The Family and Subfamily names are derived from the oldest generic name in the respective groups.“

Diese These widerspricht dem Art. 29 der Internationalen Regeln der zoologischen Nomenklatur (Paris 1905), in dem ausdrücklich die autoritative Typusbestimmung vorgesehen ist, d. h. der Schriftsteller, der die Gattung aufteilt, kann diejenige Art als Typus bezeichnen, die er für passend hält.

Wegen der im Sinne dieser Regel eingeführten Familienbezeichnung *Riodinidae* verweise ich auf meine unwiderlegbaren Ausführungen in Berlin. ent. Z. v. 53 p. 255. Die dort zitierte Typusbestimmung durch Crotch in Cistula ent. v. 1 (1872): *E. lysippus* für *Erycina* F. (l. c. p. 66) ist eben so wenig anzutasten wie *P. argus* für *Plebejus* L. (l. c. p. 60). Durch Substituierung des Gattungsnamens *Riodina* Westw. für den präokkupierten Namen *Erycina* F.¹⁾ ergibt sich ohne weiteres die Annahme der Bezeichnung *Riodinidae* für die in Betracht kommende Lepidopteren-Einheit.

Die Einführung des Namens *Plebejidae* für *Erycinidae* auct. (l. c. verdruckt „*Eryeinidae*“) und *Plebejinae* für *Erycininae* (verdruckt „*Eryeininae*“) mit dem Typus *P. cupido* L. ist deswegen abzulehnen.

Auch der weiterhin von Hampson kundgegebenen Ansicht, daß die Namen von Hübners „Verzeichniß“ (ich nehme an, daß das „Verzeichniß bekannter Schmetterlinge“, Augsburg 1816, gemeint ist) ausgeschlossen werden müßten, weil sie nicht binominal seien, kann nicht zugestimmt werden, weil diese Behauptung durchaus nicht zutrifft. Aus jener Zeit gibt es kaum eine systematische Arbeit, die bezüglich der Artnamen so klar binominal ist wie Hübners „Verzeichniß“, wenn er diese auch „Genera“ und die höheren, dem jetzigen Genus entsprechenden Einheiten „Coitus“ nennt. Auf welche Merkmale er diese Einheiten begründete, kommt nicht in Betracht.

¹⁾ 1805 *Erycina*, Lamarck in Ann. Mus. Paris v. 6 p. 413 (Mollusc.) (falso *Erycinia*, Scudder, Nomencl. zool. I p. 127, II p. 116). — 1807 *Erycina*, Fabricius (Illiger) in: Mag. Insektenk. v. 6 p. 286 (Lep.).

Daraus erhellt, daß die von Hampson l. c. p. 383 aufgestellte Liste der Familien und Subfamilien der *Lepidoptera*, die übrigens eine völlige Umwälzung der gebräuchlichen Nomenklatur bedeuten würde, vom Standpunkt der internationalen Regeln aus einer umfassenden Korrektur bedarf.

Besonderes.

Nemeobius Stph. — *Hamearis* Hübner.

Es herrscht Unklarheit, welcher von den beiden Gattungsnamen für *Papilio* (*Nymphalis*) *lucina* L. anzuwenden ist. Mit dieser Frage hat sich J. W. Tutt in Ent. Rec. a. Journ. Var. v. 18 p. 131 (1906) beschäftigt. Er führt aus:

1818 ca. *Hamearis* Hübner. Heterotypisch. Als Typus bestimmte Curtis in 1830 *lucina*, bestätigt durch Westwood 1840.

1827. *Nemeobius* Stephens. Gewählt für *lucina*, einzige Art und daher Typus. Fällt als Synonym von *Hamearis*.

Diese Darstellung, die namentlich in Kreisen englischer Schriftsteller Eingang gefunden hat (vgl. wiederholte Anwendung in zitierter Zeitschrift) ist irreführend und abzulehnen.

Hamearis Hübner., Verz. Schmett., p. 19 (1816), enthält die Species: *abarissa* (*abaris* Cram.), *epule* (*epulus* Cram.), *lucina* L., also nach späteren Begriffen Vertreter verschiedener Genera, was zu einer Aufteilung führen mußte. Als erste wurde *lucina* eliminiert für

Nemeobius Steph., Ill. Brit. Ent. Haust. v. 1. p. 28 (1827), darin einzige Art und, wie Tutt treffend angibt, Typus des Genus. *Lucina* scheidet hiermit für spätere Typusbestimmungen in *Hamearis* aus und das Zitat Curtis, Brit. Ent. v. 5 p. 316 (1830) ist gegenstandslos. Es muß also heißen:

Nemeobius lucina (L.).

Von den in *Hamearis* übrigbleibenden *abaris* Cr. und *epulus* Cr. ist ersterer kongenerisch mit *Pap. titia* Cr. (= *gnosis* Boisd.), wofür Boisdual 1836 das Genus *Nymula* (*Nymphidium* auct. ex parte) eingeführt hat, und für *Hamearis* bleibt nur *epulus* übrig, der 1875 von Scudder (P. Am. Ac. v. 10 p. 183) richtig als Typus bestimmt ist.

Die vorhergehenden und folgenden Ausführungen nebst Beschreibungen dienen namentlich der Monographie der *Nemeobinae* für das im Auftrage der Preuß. Akademie der Wissenschaften herausgegebene Werk „Das Tierreich“, weil hierin Neubeschreibungen

nicht zugelassen sind und eingehendere synonymische Erklärungen nicht in das Wesen der Arbeit passen.

Der von dem gewandten, verstorbenen Systematiker H. Fruhstorfer nach modernen Grundsätzen verfaßte Abschnitt *Riodininae* in Seitz, Großschmett. d. Erde v. 9 (Indo-Austral.) p. 771 u. f., war im allgemeinen gut als Grundlage für die Monographie zu verwenden, obgleich der Autor manchmal allzu „großzügig“ verfahren ist und zu viel Wert auf die Abbildungen neuer Formen gelegt hat, statt die klassischen Vertreter der einzelnen Kollektivarten darzustellen. Nur in einigen Punkten ergab sich durch die morphologisch-anatomische Untersuchung gewisser Arttypen in den Einzelheiten der Artteilung und -zusammenziehung die Notwendigkeit einer Abweichung von der Fruhstorferschen Synthese (vgl. z. B. Z. wiss. Ins.-Biol. Beilage, Neue Beitr. syst. Insektenk. v. 3 p. 39)

Einige Unstimmigkeiten zwischen Text und Figuren, die vermutlich darauf zurückzuführen sind, daß der Autor keine genügende Kontrolle über die unabhängig vom Text angefertigten Tafeln hatte, konnte ich mit freundlicher Unterstützung Dr. Jordans vom Tring-Museum aufklären, z. B.:

Taf. 140e „*ansuna*“ ist richtig: *Dicallaneura pulchra princessa*
Gr. Sm. ♂.

Taf. 140e „*ostrina* ♀ U“ ist richtig: *Dicallaneura ostrina ostrina*
Gr. Sm. ♂.

Taf. 140d „*leucomelas* U“ ist richtig: *Dicallaneura amabilis amabilis*
Rothsch. ♀.

Zu den Figuren Taf. 140a mit Unterschrift „*lira*“ und „*praestana*“ fehlt der Text, dessen Ergänzung von dem Verlage auf Anfrage zum März 1926 in Aussicht gestellt war, aber noch jetzt (September 1926) vermißt wird. Da in diesen Figuren nur die Unterseite dargestellt ist, läßt sich der Anschluß an die in Betracht kommende Art der *aponata-fruhstorferi*-Reihe nicht sicher erkennen, die Namen müssen daher vorläufig als *ssp. dubiae* geführt werden.

In Beziehung auf die von Fruhstorfer geübte Anwendung der Nomenklatur war im allgemeinen ebenfalls nicht viel zu beanstanden, nur in einem wichtigeren Falle bedarf sie einer Berichtigung, nämlich für die neu eingeführte Gattung *Praetaxila* (l. c. p. 793), die durch den alten Namen *Sospita* Hew. zu ersetzen ist.

Sospita ist erstmalig 1860 von Hewitson in Exot. Butt. v. 4 (2) t. [39] (*Sospita*) mit zugehörigem Text für die Arten *tantalus* Hew., *susa* Hew. (*savitri* Feld.), *neophron* Hew., *segecia* Hew., ferner *fylla* Westw., *echerius* Stoll und *tepahi* Boisd. aufgestellt worden. Als Typus bestimmte Scudder in Proc. Amer. Ac.

v. 10 p. 269 (1875) *fylla* Westw., weil diese Art generell von *echerius* Stoll, dem Typus von *Abisara* Feld., verschieden sein soll. Das trifft aber nicht zu, denn die beiden Arten *echerius* und *fylla* sind zwar habituell, nicht aber generell, d. h. morphologisch, verschieden. *Fylla* nebst *tantalus*, *susa* (*savitri*) und *neophron* sind mit *echerius* kongenerisch und gehören zu *Abisara*, für *tepahi* ist die Gattung *Saribia* (Butler 1878) eingeführt worden, mithin bleibt für *segecia* und die damit morphologisch übereinstimmenden Arten der Gattungsname *Sospita* bestehen, der nicht unterdrückt werden darf und vor *Holodesmus* Waterhouse & Lyell (1914) und *Praetaxila* Fruhst. (1914) die Priorität hat. (Art. 29, 30 der internationalen Regeln der zoologischen Nomenklatur.) Somit ist auch die von Fruhstorfer gewählte Anwendung des Namens *Sospita* für eine „Artengruppe“ von *Abisara* (*fylla*) unstatthaft, wie überhaupt ein im Nominativ gebrauchtes Substantiv nicht einer „Gruppe“ (Schalteinheit) beigelegt werden kann. Ist diese „Gruppe“ aber als Subgenus gedacht, so ergibt sich oben entwickelte Synonymie.

Für die afrikanischen Vertreter der Unterfamilie diente die Synopsis „*Lemoniinae*“ von Aurivillius in Seitz v. 13 p. 294 u. f. als Unterlage. Auch hier sind Text und Tafel nicht im Einklang, weil jener nach freundlicher Mitteilung des Autors bereits 1914 fertiggestellt, aber erst 1919¹⁾ mit der Tafel herausgegeben worden ist.

Im Text l. c. p. 296 sind die Tafelhinweise „(61a)“ in „(61b)“ zu berichtigen.

Taf. 61b, 2. Fig. [*Abisara*] „*talantus*“ ist nicht sicher zu deuten. Wie mir Aurivillius mitteilte, ist sie nach einem Original angefertigt, das er nicht gesehen hat, es sei möglich, daß sie ein ♀ von *Abisara talantus* vorstelle, stimme aber mit ihm vorliegenden Stücken wenig überein. Die Figur kann also nur mit einem ? bei dieser Art zitiert werden.

Taf. 61b [*Abisara*] „*geryon*“ stimmt nicht mit der Abbildung des Originals in Staudgr. Exot. Schmett. t. 88. Auch dieses Original hat Aurivillius nicht gesehen, es sei weder *geryon* noch *rogersi*, wahrscheinlich handele es sich um *A. delicata* Lathy.

Von neueren Publikationen über den behandelten Gegenstand erweckte die Beschreibung neuer Arten und Formen der Gattung *Euselasia* von P. J. Lathy in Entomologist v. 49 (1926) p. 143 u. f.

¹⁾ Nach dem Aufdruck des Textbogens am 3. 2. 1919, tatsächlich erst im Juli 1920. Die auf den Bögen des Werkes aufgedruckten Ausgabedaten weichen allgemein, teilweise erheblich, von der wirklichen Erscheinungszeit ab, sie sind deshalb zur etwaigen Beurteilung einer Priorität nicht zu verwenden.

besondere Aufmerksamkeit. Da die Diagnosen in den meisten Fällen zur sicheren Erkennung des Körpers nicht ausreichten, habe ich mich an Herrn G. Talbot am Hill-Museum, wo sich die Typen befinden, gewendet und von diesem in überaus lebenswürdiger Weise Auskunft mit Beigabe von Lichtbildern der Originale erhalten. Es ergab sich folgendes:

Euselasia eutyclus ♀ f. *pallida* = *E. orfita eutyclus* f. *lacteata* m., beschrieben in D. Ent. Z. 1919 p. 166 als *E. orba spectralis* f. *lacteata*. Der Anschluß an diese Art (= *Pap. orfita* Cram., *Pap. exot.* II. t. 112 f. F., nec f. D. E.) beruht auf einem Irrtum. Wegen der Synonymie von *E. orfita*, *orba* usw. verweise ich auf obige Schriftstelle.

E. cupred Lathy = *E. orfita cupreda* aus Franz. Guayana (und ? Ecuador). Da die Zeichnung der Unterseite mit Stücken aus Franz. Guayana übereinstimmt, kann es sich höchstens um eine in bestimmter Lokalität (Unter. Maroni) vorherrschende, wahrscheinlich aber nur um eine Zustandsform, handeln, zumal wenn die Fundortangabe „Ecuador“ kein Irrtum ist. Die bloße „kupferne“ Färbung der Oberseite und das „Weinrot“ der Unterseite kann eine besondere Art nicht begründen.

E. candaria bilineata Lathy = *E. gelanor* forma *bilineata*.

Bei der Aufstellung dieser Form aus Guayana und Obidos versucht L. die Unterschiede gegen *E. gelanor* zu erklären und bezeichnet meine *E. gelanor erilis* als Rasse von *candaria*.

E. candaria (Druce) gehört in den Verwandtschaftskreis von *E. eusepus-eumenes-urites*, den ich in MS. für das „Tierreich“ als Coh. *Eusepiformes* (mit drei ästiger Subcostalis des Vorderflügels) bezeichnet habe. Abgesehen von der gegen *gelanor* abweichenden Flügelform, die namentlich in spitzerem Apex des Vorderflügels und in der fast gleichmäßig konvexen, glatten Rundung des Hinterflügels in Erscheinung tritt, entbehrt die Oberseite dieser Art jeglichen ausgesprochenen blauen Schillers, es liegt nur ein leiser blauer Glanz auf der schwarzbraunen Grundfarbe, während *E. gelanor* mit länglich eiförmigem Hinterflügel, dessen Distalrand stark gezähnt ist, bei verschiedener Beleuchtung einen mehr oder weniger ausgedehnten violetten Schiller erkennen läßt. Als wichtigster Faktor ist indessen ein großer, grauer, glanzloser Duftschuppenfleck im Discus des Vorderflügels zu betrachten, durch den diese Art ohne weiteres von *candaria* zu unterscheiden ist. Die Farbe der Unterseite ist belanglos.

Das Original von *E. candaria* ist unten, außer 3 schwarzen Punkten am Distalsaum, zeichnungslos, während ein Stück meiner Sammlung aus der klassischen Heimat der Type „Colombia“ (ge-

wohnheitsmäßig falsch mit Bogota bezeichnet) auf dem Hinterflügel eine dem Rande folgende braune Linie trägt, die aber näher dem Distalrand liegt als bei *gelanor*. Deren Original ist aus Surinam (Stoll in Cram. Pap. ev. v. 4 p. 90 sub „*Crotopus*“), in der Abbildung ist nur der Hinterflügel mit einer fast discal verlaufenden braunen Linie dargestellt, bei allen mir bekannten Stücken aus Guayana geht diese Linie aber auch über den Vorderflügel, manchmal allerdings sehr schwach, so daß es erklärlich erscheint, wenn diese Abbildung nicht ganz naturgetreu ausgefallen ist, wie ja überhaupt den meist recht drastischen Abbildungen Cramers in den Einzelheiten nicht allzu großer Wert beizulegen ist. Es gibt aber auch Stücke ohne Querlinie über den Vorderflügel (siehe die Abbildungen bei Hewitson, Exot. Butt. Eurygona II f. 20, 21). Hieraus erhellt, daß

E. candaria bilineata Lathy weiter nichts ist als die häufigere Form *E. gelanor* (Stoll), daß ferner die Beurteilung der von mir aufgestellten

E. gelanor erilis als *candaria*-Form keineswegs zutrifft, sondern daß diese Form unbedingt zur Kollektivart *gelanor* gehört, deren Verwandtschaft in Coh. *Gelanoriformes* m. in MS. (mit vierästiger Subcostalis des Vorderflügels) zu vereinigen sind.

E. eunaeus ♀. Die Beschreibung ist überholt: 1925, Stichel in Z. wiss. Ins. Biol. v. 20 p. 15.

E. brevicauda Lathy = *E. eugeon* Hew.

Bei der Begutachtung seiner neuen Art hat L. vermutlich das in Seitz p. 628 bei *E. eugeon* zitierte Bild „*geon*“ t. 122 f. in Vergleich gezogen. Dies ist aber eine andere Art, für die ich schon 1919 (D. Ent. Z. p. 305) den Tafelnamen *E. geon* Seitz eingesetzt und dabei die Unterschiede gegen *E. eugeon* (vera) festgestellt habe. Diese Unterschiede treffen auch für *E. brevicauda* zu, so daß an deren Identität, noch erhärtet durch die Photographie, nicht zu zweifeln ist.

E. satyroides Lathy = *E. modesta* (Bates).

E. modesta ist vom Tapajoz beschrieben, das Original von *brevicauda* stammt aus Argentinien, es ist aber bekannt, daß Guayana-Arten bei einförmiger Zeichnung sich südwärts ohne Rassenbildung ausbreiten, so daß hieraus kein Anhalt der Arttrennung hergeleitet werden kann. Die durch die Photographie ergänzte Diagnose paßt genau auf diejenige von *modesta* Bates.

E. rubrocilia Lathy = *E. artos* (falso *arctos*) *rubrocilia*.

Autor scheint Wert zu legen einmal darauf, daß der Hinterflügel seiner *rubrocilia* am Distalrande nicht gezähnt ist, daß die Discallinie der Unterseite im Vorderflügel näher zum Rande liegt

und im Hinterflügel regelmäßig gebogen ist. Ersteres Merkmal erscheint trügerisch, weil die Zähnelung namentlich durch die voll erhaltenen Fransen ausgeprägt wird und bei geflogenen Stücken weniger auffällig ist, während die geringe Verschiedenheit der an sich einfachen Zeichnung der Unterseite kaum zur Begründung einer besonderen Art ausreicht. Da nach Angabe Talbots das Hill-Museum *artos* typ. vom gleichen Fundort besitzt, dürfte es sich entweder um eine physiologische Rassenbildung oder um eine individuelle Variation der Art handeln. Zur Beurteilung dieser beiden Möglichkeiten reicht das eine bekannte Stück nicht aus.

E. eucrates boliviensis Lathy = *E. e. opimia* Stich. in D. Ent. Z. 1919 p. 314.

E. euphaes fulviplaga Lathy = *E. phrygia* Stich. in Z. wiss. Ins. Biol. v. 20 p. 17 (1925).

E. teleclus (falso *telechus*) *ecuadorensis* Lathy = *E. archelaus ecuadorensis*.

E. archelaus Seitz ist zwar vom Autor in den Formenkreis von *teleclus* eingefügt, stellt aber eine besondere Art dar, von der *ecuadorensis* als eine schwache Unterart zu gelten hat, während die mit diesem Namen von Lathy verbundene ♀ ab. *albida* aus Ecuador nach der Photographie als weibliche Zustandsform von *E. teleclus* (Stoll) zu bewerten und als *E. teleclus forma albida* zu bezeichnen ist.

Neubeschreibungen.

Abisara tantalus Hew. ♂. Vorderflügel mit stark konvex gelapptem Hinterrand, Hinterflügel vorn mit blanker Reibefläche und Dufthaarpinsel in der Zelle. — Unterscheidet sich von dem ♀ dadurch, daß auf der Oberseite des Vorderflügels die im Distalfelde proximal verlaufende weißlich-violette Halbbinde und die bindenartige Aufhellung nahe dem Distalrande des Hinterflügels fehlen, auch ist die subapicale Aufhellung im Vorderflügel verschmälert, wogegen dem Doppel-Augenfleck des Hinterflügels eine fast viereckige, kleine blaue Fläche anliegt. Unterseite fahlbraun, die apicalen Augenflecke schärfer ausgeprägt, Vorderflügel über der Mitte mit einer weißlichen, hinten zugespitzten Querbinde bis zum hinteren Medianast, nahe dem Apex eine bindenartige Aufhellung, die sich in der Mitte des Flügels unbestimmt auflöst. Hinterflügel mit einer leicht gebogenen weißlichen Querbinde über der Mitte, einer breiteren bindenartigen Aufhellung nahe dem Distalrande und einer weißlichen Submarginallinie. Vorderflügelgröße 24 mm. Typus Nr. 4769 c. m. Elfenbeinküste (Patakla).

Nach Aurivillius in Seitz v. 13 p. 293 ist von dieser Art nur das ♀ bekannt, ich glaube nicht fehlzugreifen, wenn ich in dem vorliegenden Stück das dazugehörige ♂ erkenne.

Euselasia eucrita (Hew.) (*Eurygona eucritus* Hew., Exot. Butt. v. 4 (1) t. 55, 1852).

Unter diesem Namen hat der Autor eine Mischart veröffentlicht, von der Fig. 15 und 16 als Typus für *E. eucrita* zu gelten hat, Fig. 16 eine neue Art vorstellt, die unten beschrieben wird.

Meine hierauf bezüglichen früheren Ausführungen (D. Ent. Z. 1919 p. 161) und die Begutachtung von *E. catapoecila* Seitz (1916) (l. c. p. 163, falso *catapaecila*) bedürfen einer Berichtigung, weil sich herausgestellt hat, daß zwischen der von Hew. l. c. in Fig. 14, 15 dargestellten Form mit einfacher schwarzer Begrenzung des rotgelben Proximalstreifs auf der Unterseite des Hinterflügels in Amazonas Übergänge mit mehr oder weniger deutlich abgesondertem Vorderrandfleck vorkommen bis zur Extremform mit rückgebildeter Begrenzung des Rotgelb und dickem schwarzen Vorderrandfleck (*catapoecila*), wie sie in West-Ambonien, Ost-Colombien und Peru beständig zu sein scheint. Diese Form deckt sich indessen mit *E. toppini* E. Sharpe (1915) und mit *E. c. emblema* m. (1919).

Anders verhält es sich mit der von Hew. in Fig. 16 dargestellten Art, deren Original als ♀ angegeben ist und die ich 1919 l. c. fraglich als *E. calligramma* gedeutet habe. Seitz erklärt (Großschmett. d. Erde v. 5 p. 624) den Unterschied mit „verschiedenen Fundstellen“. Abgesehen davon, daß dies der Autor mit keinem Worte erwähnt, spielt es im vorliegenden Falle gar keine Rolle, und andererseits ging mir sowohl *eucritus* wie *catapoecila* wie auch die neue Art aus dem gleichen Fundort: Moju bei Santarem, zu. Ich benenne die Art

E. euphyla. — Flügelform von *E. eucrita* dadurch grundsätzlich verschieden, daß der Apex des Vorderflügels und der Distalrand des Hinterflügels mehr abgerundet ist, dieser läßt nur mit Mühe am mittleren Medianast eine schwache stumpfe Ecke erkennen, Fransen durchweg schwarzbraun. — ♂: Oberseite schwarzbraun mit etwas durchscheinenden Querstreifen der Unterseite ohne eigentlichen blauen Schiller, nur der Hinterflügel mit schwachem violetten Hauch oder einem keilförmigen, blau schimmernden Streif längs des Hinterrandfeldes. Unterseite ähnlich *E. eucritus*, die Wurzel beider Flügel aber weißlich oder nur schwach gelblich, auch die bei *E. e.* gelben Zwischenräume der Querstreifen des Vorderflügels weiß oder etwas gelblich. Im Hinterflügel trifft der verkürzte schwarzbraune Querstreif auf eine breite rotgelbe und hell gelblich getönte Distalzone, an deren distaler Grenze zwei

schwarze Flecke liegen, je einer im mittleren Median- und im Submedianzwischenraum, der letztere in der Regel etwas kleiner. Distal hiervon ein hinten etwas unregelmäßiges weißes Band, das schwarzbraun begrenzt ist und dem ein ockergelber Saum folgt. Der Distalrand selbst fein schwarz und weiß, Fransen schwärzlich. — ♀ nach Hew. oben hellbraun, weiß gerandet [?]. Unterseite ohne jede rotgelbe Färbung, ausgenommen ein schmaler Distalsaum und eine größere Zone im Hinterwinkelfeld des Hinterflügels. — Vorderflügelänge 12—15 mm. Typen ♂ Nr. 369, 1265; 1025 c. m.: Moju bei Santarem; Peru (Pachitea).

Die Synonymie gestaltet sich nun folgendermaßen:

1. *Euselasia eucrita* (Hew.).
 - a) *E. eucrita eucrita* (Hew.). — *Eurygona eucritus* Hewitson, Exot. Butt. v. 4 (1) t. 55 (*Eurygona* 2) f. 14, 15 (non f. 16) (1852). — *Euselasia e.*, Seitz, Großschmett. v. 5 p. 624 (part.) (sed non t. 121a: = *E. calligramma*). — *E. e.* (part., ♂ non ♀), Stichel in D. Ent. Z. 1919 p. 161. — Amazonas.
 - b) *E. eucrita toppini* Sharpe. — *E. t.*, E. M. Sharpe in An. Mag. nat. Hist. (8) v. 16, p. 412 (1915). — *E. eucritus* forma *catapoecila*, Seitz l. c. p. 624 (1916). — *E. catapoecila* + *E. c. emblema*, Stichel in D. Ent. Z. 1919 p. 161; p. 163. — Colombia (Rio Negro), West-A Amazonas, Peru.
 - c) *E. eucrita hypocyryta* Stich. — *E. catapoecila* h., Stichel in D. Ent. Z. 1919 p. 164. — Bolivia.
2. *Euselasia euphyla* Stich. — *Eurygona eucritus* Hewitson, l. c. f. 16 (non f. 14, 15). — *Euselasia e.*, Seitz l. c. p. 624 (part.). — *E. e.*, Stichel in D. Ent. Z. 1919 p. 161 (par.). — *E. e.*, Stichel in Z. wiss. Ins. Biol. v. 18 p. 314. — Amazonas, Ost-Peru (Pachitea), Ecuador.

Euselasia corduena anadema, subsp. nov.

♂: Größer als die typische Unterart aus Bolivia, Oberseite der Flügel lebhafter gefärbt, auf der Unterseite die sonst hellbraunen Querstreifen dunkelbraun, das Gelb des Analfeldes im Hinterflügel verringert, fast ausgelöscht, die schwarzen Mondflecke nahe dem Distalrande vergrößert. Vorderflügelänge 19 mm. — Typen: 2 ♂, Chiriqui i. coll. Staudinger, Mus. Berol.

Euselasia melaphaea condensa (*E. salvini* Staudgr. in MS.), subsp. nov.

♂: Durchschnittlich größer als die typische Unterart, der Flügelschnitt im allgemeinen etwas rundlicher. Flügel auf beiden

Seiten stark verdunkelt, im Vorderflügel die rostrote Zone sehr trübe, auf der Unterseite fast die ganze Fläche rußigbraun, die Discalbinde greller rötlichbraun, die Binden im Distalfeld undeutlicher. — Vorderflügelänge 17 mm. Typen Nr. 47, 48 c. m. Bolivia (La Paz), Nr. 49 Amazonas sup.

Euselasia pullata, spec. nov.

♂: Größe wie *E. hygenius* (Stoll), aber der Apex des Vorderflügels weniger spitz, Distalrand stärker konvex, Hinterflügel im ganzen rundlicher. Oberseite braun, Vorderflügel leicht rostfarben getönt. — Unterseite graubraun. Die Zeichnung ähnlich genannter Art, die Discalbinde satt rostrot, im Hinterflügel etwas wellig, ohne Winkelbildung, hinten in einem rundlichen Haken gegen den Hinterrand gewendet. Im Saumfeld spitz ockergelbe dreieckige Flecke, an deren Basis nagelförmige, weißbegrenzte Flecke liegen. Der übliche große schwarze Saumfleck eirund, vor ihm ein dreieckiger, etwas kleinerer schwarzer Fleck, Distalrand rötlichgelb gesäumt. — Vorderflügelänge 14,5 mm. Typus Nr. 1109 c. m., Cotypen 2 ♂♂ Staatssammlung München, sämtl. Obidos.

Von *E. hygenius* durch die rundliche Form der Flügel, die eigenartige fuchsige Färbung verschieden, aber auch im Geäder abweichend: Die Sobcostalis des Vorderflügels in der Regel drei-, ausnahmsweise vierästig, dann der 4. Ast sehr kurz und kaum zu erkennen, die vordere Radialis in weiterer Entfernung vom Zellende entspringend wie bei der Vergleichsart.

Euselasia gradata, spec. nov.

♀: Größe und Gestalt wie *E. mys*. (Herr.-Schäff.). Oberseite bleich rötlichockergelb. Vorderflügel am Vorder- und Distalrand schwärzlich gesäumt. Der Saum beginnt schmal an der Wurzel und verbreitert sich am Zellende stufenförmig bis zum vorderen Medianast, der im weiteren Verlauf die hintere Grenze bildet; diese wendet sich unweit des Distalrandes in flachem Bogen nach hinten bis zum Hinterrande, wo die Breite des Saumes etwa 2 mm beträgt. Hinterflügel am Distalrande leicht stumpfwinklig geeckt, das Hinterrandfeld weißlich, sonst zeichnungslos. — Unterseite bleichockergelb, sonst ähnlich *E. mys*, die discale Querbinde sehr schwach, rötlich. Die Zeichnung im Distalfeld des Hinterflügels wesentlich rückgebildet, die schwarzen Fleckchen nur undeutlich weiß begrenzt, die vorderen nur angedeutet, die hinteren ohne Spur von Pfeil- oder Nagelbildung, der schwarze Saumfleck im mittleren Medianzwischenraum viel kleiner, das Distalfeld selbst kaum merklich schattiert, ohne wesentliche Abgrenzung. — Vorderflügelänge 19,5 mm. — Typus Nr. 1113 c. m. Venezuela (Merida).

Euselasia decussis, spec. nov.

♂. Flügelform etwa wie *E. argentea* (Hew.) Distalrand des Hinterflügels schwächer gezähnt, dieser Art oben sehr ähnlich, der länglich keulenförmige Fleck des Vorderflügels licht rötlich-ockergelb, hinten von der Submediana begrenzt, der gleich gefärbte sektorartige Streif des Hinterflügels wie bei der Vergleichsart, das Hinterrandfeld selbst bräunlich. Die länglichen Flecke bzw. Streifen der 4 Flügel bilden bei wagerechter Spannung der Vorderflügel ein liegendes Kreuz (×), die Zeichnung erinnert an die Flügel einer Windmühle. — Unterseite sehr verschieden von obiger Art und ähnlich *E. praeclara* (Hew.): Grundfarbe rein weiß, Vorderflügel im Distalfeld grau mit einer Reihe weißlich abgegrenzter Mondfleckchen. Beide Flügel mit einer rötlichen Linie über der Mitte, die im Vorderflügel wenig, im Hinterflügel stärker gezackt ist, dort am hinteren Ende bogenförmig zum Hinterrand läuft. Nahe dem Distalrande des Hinterflügels eine Reihe schwarzer Punkte, derjenige im mittleren Medianzwischenraum fleckartig vergrößert; proximal von den Flecken ein unvollkommener Schattenstreif; Fransen rötlichgelb. — Vorderflügelänge 14 mm. — Typus i. c. Staudinger Mus. Berol., Mexiko (Fortin).

Euselasia portentosa, spec. nov.

♂. Flügelform wie *E. eucrates* (Hew.). Oberseite tief schwarzbraun. Vorderflügel einfarbig, Hinterflügel mit breitem fahl rostrottem Vorderrandfeld mit unbestimmter Begrenzung bis zur Hälfte der Zelle und nahe zum mittleren Medianast, sowie schwachem rostroten Anflug längs der Submediana. — Unterseite fahl graubraun. Vorderflügel mit schwach S-förmig gebogenem dunkelbraunen Querstreif über der Mitte; das Distalfeld etwas dunkler schattiert. Hinterflügel im Hinterrandfeld weiß mit unbestimmter Begrenzung; über der Mitte eine dunklere, etwas wellige Querlinie, die hinten hakenförmig gegen den Flügelrand umgebogen ist; nahe dem Distalrand eine Reihe schwarzer, weißumzogener Punkte, derjenige im mittleren Medianzwischenraum fleckartig vergrößert; der Saum gegen den Hinterwinkel zu schmal gelbrot. — Vorderflügelänge 17,5 mm. Typus Nr. 28 c. m., Costa Rica.

Unterseite ähnlich *E. eucrates leucorrhoea* (Godm. und Salv.), aber der dunkle Querstreif beider Flügel weiter vom Distalrand entfernt, im Vorderflügel durch die S-förmige Krümmung auffällig abweichend, die Oberseite gänzlich verschieden.

Euselasia patella, spec. nov.

♂. Gestalt ähnlich *Euselasia midas*, aber der Apex des Vorderflügels spitzer, Distalrand konkav. Oberseite der Flügel schwarz-

braun, Fransen rötlich. Vorderflügel mit breiter schräg liegender, ockergelber Querbinde, die vom Vorderrande schmal getrennt ist und den Hinterwinkel nicht erreicht. Unterseite rötlichgrau, das Saumfeld dunkler, über der Mitte beider Flügel eine schmal rostrote Querbinde, die im Vorderflügel leicht gekrümmt ist, im Hinterflügel hinten bogenförmig zum Hinterrand läuft. Nächste dem Distalrande des Hinterflügels etliche kaum sichtbare weiße Pünktchen, etwa in der Mitte ein weißes, schwarzbegrenztes Fleckchen. — ♀. Dem ♂ ähnlich, Flügel länglicher, Oberseite braun, die Binde des Vorderflügels heller und breiter; Unterseite fahler grau, leicht rötlich, im Vorderflügel die Binde der Oberseite etwas durchscheinend. — Vorderflügellänge ♂ 17, ♀ 20 mm. Typen ♂ Nr. 2077 c. m. Panama (Bugaba); ♀ i. c. Staudinger Mus. Berol., Chiriqui.

Nächst *E. rhodogyne* Godm., von dieser durch spitzer geschnittene Hinterflügel unterschieden und dadurch abweichend, daß die Binde des Vorderflügels breiter ist und eine andere Lage hat. Während sie bei *E. rhodogyne* distal etwas eingebuchtet ist und vor HM endet, bildet sie bei *E. patella* eine gleichmäßig breite Zone, die hinten etwas dem Distalrand folgt und abgerundet bis hinter HM reicht. Das Schwarzbraun der Flügel ohne Spur eines blauen Schillers.

Euselasia odrysia, spec. nov.

♀. Gestalt ähnlich *Euselasia midas* F.; Flügel oben braun, Vorderflügel mit einem großen, satt ockergelben Fleck im Discus, der nahe dem Vorderrande beginnt, schräg gegen den Distalrand gestellt ist, sich von MM an gegen den Hinterrand wendet und in stumpfer Spitze nahe der Mitte dieses Randes endet; seine distale Grenze ist etwas zerklüftet, die proximale ziemlich glatt, leicht S-förmig gekrümmt. Unterseite grau mit leichtem rötlichen Ton; Distalrand beider Flügel bräunlich gesäumt, im Vorderflügel bildet dieser Saum undeutliche Mondflecke; über der Mitte beider Flügel eine schmale, braune Querbinde, die im Vorderflügel leicht gekrümmt, im Hinterflügel etwa in der Mitte stumpfwinklig gebrochen ist und etwa am distalen Drittel des Hinterrandes endet. Nächste dem Distalrande eine Reihe kleiner schwarzer, weiß betupfter Flecke, deren mittlerer etwas vergrößert ist. — Vorderflügellänge 17 mm, Typus Nr. 2076 c. m., Ecuador.

Unterscheidet sich von der ähnlichen *E. euhemerus* Hew. ♀ insbesondere durch andere Lage und Begrenzung der Vorderflügelbinde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [1926](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius

Artikel/Article: [Vorarbeiten zu einer Revision der Riodinidae Grote \(.Erycinidae Swains.\) \(Lep. Rhop.\). V. 385-396](#)